

Kapitel 6: International zusammenarbeiten



46. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
11. - 13. Juni 2021

Antragsteller*in: Agnieszka Brugger (KV Ravensburg)

Änderungsantrag zu PB.I-01

Von Zeile 664 bis 665 einfügen:

einem Dilemma, weil Nichthandeln genauso Menschenrechte und Völkerrecht schädigt wie Handeln.

Koloniales Unrecht aufarbeiten und internationale Beziehungen dekolonialisieren

Wir werden das Unrecht, das die Menschen in den früheren Kolonien des Deutschen Reiches erleiden mussten, niemals ungeschehen oder irgendwie wiedergutmachen können. Es ist deshalb umso wichtiger, dass die deutsche Politik endlich offiziell für die begangenen Verbrechen bei den Nachfahren um Vergebung bittet, das Unrecht wie den Völkermord an den Ovaherero und Nama als Völkermord benennt und dafür Verantwortung übernimmt, nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten.

Das Unrecht der Kolonialzeit wirkt zugleich bis heute im internationalen System nach. Wir sehen es in unfairen Handelsabkommen, die Ungerechtigkeiten fortschreiben statt die Interessen der Länder des Globalen Südens zu berücksichtigen, in der ungleichen Verteilung von Wohlstand oder in der Repräsentanz von Weltregionen im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen. Aus den Verbrechen der Kolonialzeit erwächst daher eine besondere Verantwortung für unser Handeln heute und daher wollen wir daran arbeiten, diese strukturellen Ungerechtigkeiten Stück für Stück abzubauen. Wir wollen auf internationaler und europäischer Ebene Prozesse zur kritischen Aufarbeitung stärken, sie miteinander verbinden und ihnen so einen größeren Stellenwert verleihen. Unser Ziel ist es, die Verbrechen der Vergangenheit gemeinsam und im Dialog mit den Nachfahren und der Zivilgesellschaft aufzuarbeiten und so dazu beizutragen, im Heute die Ungerechtigkeiten zu beseitigen, Rassismus zu bekämpfen und gemeinsam eine fairere Welt zu bauen.

Begründung

Die internationale Aufarbeitung des Unrechtes aus den düsteren Kapiteln der Kolonialzeit und die daraus resultierende Verantwortung in der Gegenwart verdient ein eigenes Projekt und ergänzt so die wichtigen Passagen im Kulturteil und an verschiedenen Stellen im internationalen Kapitel, greift aber auch wichtige Aspekte auf, die bisher fehlen.

weitere Antragsteller*innen

Claudia Roth (KV Augsburg-Stadt); Canan Bayram (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Anna di Bari (KV Bochum); Sebastian Karg (KV Schwäbisch Hall); Robert Hahn (KV Berlin-Mitte); Julia Eberz (KV Frankfurt); Michael Hoffmeier (KV Eichsfeld); Dominik Reich (KV Berlin-Neukölln); Baran Topal (KV Karlsruhe); Aljoscha Löffler (KV Karlsruhe); Dorothee Marquardt (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Henry Paul Krüger (KV Konstanz); Stephan Wiese (KV Lübeck); Daniel Wesener (KV

Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Julius Nebel (KV Hamburg-Mitte); Horst Schiermeyer (KV Görlitz); Christian Bock (KV Mannheim); Ulrich Gundert (KV Reutlingen); Gerrit Alino Prange (KV Potsdam); Volker Beer (KV Borken); Karl-Heinz Trick (KV Ortenau); Milan Aljoscha Schröder (KV Main-Taunus); Tobias Balke (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Elly Reich (KV Karlsruhe); Tim Demisch (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Johannes Klein (KV Saarbrücken); Philip Alexander Hiersemenzel (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Hannah Oschmann (KV Würzburg-Stadt); Dietmar Günther (KV Dresden); Svenja Borgschulte (KV Berlin-Pankow); Kajo Aicher (KV Bodenseekreis); Johannes Mihram (KV Berlin-Mitte); Anna Hoppenau (KV Berlin-Neukölln); Louisa Baumann (KV Oberhausen); Antje Westhues (KV Bochum); Michael Schmitt (KV Aachen); Merle Spellerberg (KV Dresden); Lennard Gottmann (KV Berlin-Mitte); René Gögge (KV Hamburg-Nord); Thore Hagemann (KV Berlin-Neukölln); Christiane Howe (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Susanna Scherer (KV Aschaffenburg-Land); Margaux Jeanne Erdmann (KV Braunschweig); Aida Baghernejad (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Filiz Polat (KV Osnabrück-Land); Sarah Jermutus (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Marcus Schmitt (KV Main-Taunus); Christian Kühn (KV Tübingen); Jonathan Philip Aus (KV Berlin-Mitte); Juliana Wimmer (KV Berlin-Mitte); Katja Keul (KV Nienburg); Peter Alberts (KV Münster); Simon Dylla (KV Wiesbaden); Patrick Voyé (KV Marburg-Biedenkopf); Dorothea Gaumnitz (KV Erlangen-Land)